

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die [Webversion](#).

Newsletter 4/2016
Juli 2016

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserem Newsletter wollen wir Sie über Neuigkeiten im Bereich der Suchtthemen und über aktuelle Veranstaltungen informieren.

Mit freundlichen Grüßen
Alexander Groppler
Fachreferent für Suchthilfe

Medizinisches Cannabis: Der Arzt erhält die Therapiehoheit und die Anfragen häufen sich schon jetzt. Nun werden auch die im Vorfeld schon geäußerten Bedenken auch endlich bearbeitet. Mit der Vorbereitung von Rezepturvorschriften wird aktuell an den Grundlagen für eine sinnvolle Umsetzung des Gesetzes gearbeitet.

Quelle: [Deutsches Ärzteblatt](#)

Die Übernahme der Kosten durch die GKV für ggf. notwendige Hilfsmittel zur Einnahme der Cannabinoide sollte ja eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Es wird spannend, wann die Diskussionen darum beginnen.

App für Nutzer von Glücksspielen

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern hat eine App für Menschen, die denken, ein Problem mit Glücksspiel zu haben, entwickelt. Hiermit kann der Versuch weniger zu spielen oder ganz aufzuhören unterstützt werden. Die App kann für sich allein oder im Rahmen einer Beratung oder Behandlung eingesetzt werden.

Die App gibt es kostenlos für iOS und Android.

Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Erste **Schutzwohnung für Männer** in Thüringen ist in Gera eröffnet worden. Hier können von Gewalt betroffene Männer Unterstützung finden. Leider ist die langfristige Finanzierung noch nicht geklärt und es ist auch unklar, wie das Angebot angenommen wird. Gewalt gegen Männer ist heute ein viel zu oft belächeltes Thema.

[Artikel Ärzteblatt, Webseite des Trägervereins Gleichmaß e.V.](#)

Publikationen

Sucht Schweiz hat einen aktualisierten Bericht zur Situation des zunehmend liberaleren **Umganges mit Cannabis** veröffentlicht. Es wird die Situation in verschiedenen Ländern ausführlich vorgestellt, drei wesentliche Modelle einer Cannabislegalisierung werden erörtert und wichtige Hauptaspekte einer Regulierung kommentiert.

[Neue Entwicklungen in der Regulierung des Cannabismarktes](#)

Bei der DHS ist das **Begleitheft zur Broschüre "Mia, Mats und Moritz"**

erschienen. Die Broschüre richtet sich an Kinder suchtkranker Eltern, das Begleitheft ist für Helfer mit Erfahrungen im Umgang mit Kindern, die sich über das Thema Suchterkrankungen in Familien informieren wollen. Die Materialien können auch gedruckt bei der DHS bestellt werden.

[Broschüre Mia, Mats und Moritz... und ihre Mama, wenn sie wieder trinkt](#)
[Begleitheft](#)
[Bestellformular](#)

Fortbildungen in M-V

Fortbildungen der Carl-Friedrich-Flemming Klinik der HELIOS Kliniken Schwerin

jeweils 18:00-19:30 Uhr, Festsaal Haus 13 oder Alte Bibliothek
Wismarsche Str. 393-397, 19049 Schwerin

05.10.2016

"Rein oder Raus? Umgang mit Rückfällen in unterschiedlichen Therapiesettings" Dr. med. Ulrich Kemper, Chefarzt der Klinik für Suchtmedizin, LWL-Klinikum Gütersloh

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist nicht notwendig, der Eintritt ist frei.

Suchtfachtag

im Rahmen der Suchtwoche 2016 im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

26.09.2016, 9.30 Uhr - ca. 13.30 Uhr

Bürgersaal Waren, Zum Amtsbrink 9, 17192 Waren (Müritz)

Vorträge zu den Themen:

- Langzeitfolgen von Cannabiskonsum, Dr. med. Markus Stuppe
- Legal Highs, Dr. med. Willem Hamdorf
- Onlinesucht, Birgit Grämke
- Resilienz, Christian Fritz

Anschließend stellen sich auf einem "Markt der Möglichkeiten" im Foyer regionale Suchthilfeträger vor.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

[Programm](#)

„Spielen kann tödlich sein!“ Fachtagung Glücksspielsucht

20.10.2016; 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

AHG Klinik Schweriner See Lübstorf, Am See 4, 19069 Lübstorf

"Ein Spiel zu beginnen ist immer zugleich Zeitvertreib und Herausforderung. Eine besondere Art des Spiels ist das Spielen um das Glück und um Geld. Glücksspiele üben oft eine hohe Anziehungskraft aus. Sie können süchtig machen. Wie bei vielen anderen Süchten verläuft auch der Weg zur Spielsucht in nicht klar abgrenzbaren Etappen. So viele gute Seiten das Spielen hat, z. B. spielend zu lernen, so viele negative kann es haben, wenn es ums Geld geht. Ein Sprichwort sagt: Spielen ist keine Kunst, aber das Aufhören. Das gilt ganz besonders für das Glücksspiel. Bei der Fachtagung wollen wir viele verschiedene Aspekte im Glücksspielbereich beleuchten."

[Programmflyer mit Anmeldeformular](#)

Bundesweite Fortbildungen

Innovative Zugangswege... zur Optimierung der Erreichbarkeit von Zielgruppen in der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe
Jahrestagung der Niedersächsischen Landestelle für Suchtfragen

23.08.2016; 9.30 Uhr - 16.00 Uhr

Akademie des Sports im Landessportbund Niedersachsen
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Für den 23. August 2016 lädt die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen zu ihrer Jahrestagung mit dem Titel „Innovative Zugangswege zur Optimierung der Erreichbarkeit von Zielgruppen in der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe“ nach Hannover ein. Immer wieder ergibt sich in der Suchthilfe aufgrund neuerer Entwicklungen ein Optimierungsbedarf unter der Fragestellung, wie wir die Zugangswege zu den alten und neuen Zielgruppen, an die wir unsere Angebote richten, neu gestalten können. Diese Aufgabe stellt sich zum einen vor dem Hintergrund neuer Suchtformen, wie z.B. die Verhaltenssuchte (u.a. pathologisches Glücksspiel). Zum anderen sollten wir allerdings auch die veränderten neuen Kommunikationsmittel und -formen in unserer Gesellschaft ebenfalls für unsere Arbeit mit in Betracht ziehen (Internet). Ferner müssen wir die zugewanderten Menschen in unserer Bevölkerung zukünftig auch als neue Zielgruppe einbeziehen und für geeignete Informations- und Ansprachemöglichkeiten sorgen hinsichtlich Prävention, Beratung und Hilfe bei einer Suchtproblematik. Mit der Tagung möchten wir mit dazu beitragen, dass differenzierte und innovative Zugangswege in der Suchtarbeit und Suchtprävention vorgestellt, diskutiert und weiter entwickelt werden, um der Fachdiskussion entsprechende neue Impulse zu verleihen und unsere Arbeit ggfs. den neuen Herausforderungen bedarfsgerechter anpassen zu können. Die Leitfrage lautet somit: Wo stehen wir derzeit und was ließe sich zukünftig verbessern?

[Flyer](#)

Deutscher Suchtkongress ´16

05.-07.09.2016 in der Technischen Universität Berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Deutsche Suchtkongress, der vom 05.09.-07.09.2016 in der Technischen Universität (TU) Berlin stattfinden wird, hat sich in den vergangenen acht Jahren als der zentrale Ort des interdisziplinären wissenschaftlichen Austauschs und der intensiven und inspirierenden Kommunikation innerhalb unseres Fachgebiets etabliert.
Wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr darüber hinaus ein besonderes, weiteres „Highlight“ anbieten zu können: Erstmals wird der Deutsche Suchtkongress 2016 räumlich und inhaltlich abgestimmt mit dem „World Congress on Alcohol and Alcoholism“ (www.isbra-esbra-2016.org) organisiert, der vom 02.-05.09.16 in der TU Berlin stattfindet und der ab dem 05.09. direkt in den Deutschen Suchtkongress übergeht.
Dies ermöglicht Ihnen, am Überschneidungstag herausragende internationale Beiträge der Alkoholforschung parallel zum Programm des Deutschen Suchtkongresses in gemeinsamen Plenarvorträgen zu besuchen.
Selbstverständlich wird der Deutsche Suchtkongress darüber hinaus aber in bewährter Form die ganze Breite der deutschsprachigen Suchttherapie, -prävention und -forschung darstellen.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an diesem besonderen Ereignis!

Prof. Dr. Falk Kiefer, Kongresspräsident
PD Dr. Hans-Jürgen Rumpf, Präsident der DG-Sucht
Peter Missel, Präsident der dg sps

[Wissenschaftliches Programm](#)
[Gebührenübersicht und Online-Anmeldung](#)

Migration und Sucht

21.09.2016 in Hamburg, 8.15 - 16.15 Uhr

Martinistraße 52, Campus Lehre (N55) | Ian K. Karan-Hörsaal, 20246 Hamburg

Das Deutsche Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf führt die diesjährige Fachtagung zu dem Thema „Migration und Sucht“ durch. Namhafte Experten aus Wissenschaft und Praxis werden im Rahmen von Vorträgen und Workshops einen breiten Überblick über verschiedene Aspekte dieses wichtigen Themas geben.

[Weitere Infos, Tagungsflyer](#)

DHS Fachkonferenz Sucht

10.-12.10.2016 in Erfurt

Thema: "Abstinenz - Kontrolle - Konsum"

Abstinenz - Kontrolle - Konsum: Drei Begriffe, die Diskussionen in der Suchthilfe antreiben und in Fahrt halten. Die einen begreifen sie als sich ausschließende Alternativen bei der Behandlung von Abhängigkeit und im Umgang mit Drogen. Die anderen betrachten sie eher als Angebote für unterschiedliche Zielgruppen bzw. Stadien der Abhängigkeit oder des riskanten Konsums. Noch wieder andere verstehen sie als gleichwertige Optionen.

Im Moment erleben wir, wie unter verschiedenen Vorzeichen die Diskussion über Therapieziele neu entbrennt: Suchtberatungsstellen, nach wie vor die größten Zuweiser für Entwöhnungskliniken, öffnen sich für neue (Bezahl-)Angebote, denn ihre Finanzierung ist ungewiss. Entzugskliniken stehen ebenfalls unter Druck. Sie müssen hohe Strukturenanforderungen erfüllen, ihre Kunden und Kundinnen zufrieden stellen und das mit Kostensätzen, die eher das Jonglieren mit Zahlen erfordern als optimale Behandlung ermöglichen. Sinnvolle Behandlungsansätze, wie die Früherkennung und Frühintervention werden nicht oder zu selten angewandt. Viele Betroffene hoffen auf Heilung ohne große Eigenanstrengung - eine Pille soll her und die Probleme lösen, Ärzte und Ärztinnen unter ständigem Zeitstress möchten den Verheißungen der Pharmaindustrie gerne glauben. Aber sind die vollmundigen Verheißungen glaubhaft?

Wie die Suchthilfe ihre Aufgabe, Abhängige adäquat zu beraten und zu behandeln, auch in Zukunft erfüllen kann, welche Botschaften wir in der Prävention vermitteln wollen und welche Relevanz Therapieziele und neue Behandlungsansätze in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern haben, darüber möchten wir gerne mit Ihnen diskutieren.

Wir freuen uns, Sie auf der 56. DHS Fachkonferenz Sucht vom 10.-12. Oktober 2016 in Erfurt zu begrüßen zu können.

Auskunft und Anmeldung:
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
Doris Kaldewei
Tel.: +49 2381 9015-0
kaldewei@dhs.de

[Flyer](#)
[Online-Anmeldung](#)

Soziale Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention: Was wirkt?!

4. Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für soziale Arbeit in der Suchthilfe

20.-21.10.2016 in Münster

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir laden Sie herzlich ein, am vierten Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe (DG-SAS) teilzunehmen. Mit Unterstützung der Teilnehmenden des letzten Kongresses haben wir das „Kompetenzprofil der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention“ veröffentlicht.

Wir möchten diesen Faden aufgreifen und nun die Frage stellen: „Was wirkt?!“ Die Referentinnen und Referenten antworten auf unterschiedliche Weise auf diese Frage: Sie beschreiben die Bedeutung wirksamer Ansätze und Methoden

für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit. Sie konkretisieren Wirkungen in verschiedenen Handlungsfeldern und wie sie sich gegenüber Klientinnen und Klienten, Leistungsträgern und der Öffentlichkeit darstellen lassen.

Nach Vorträgen im Plenum werden arbeitsfeldspezifische Foren gebildet. Die Referentinnen und Referenten geben Inputs und laden ein, sich über Haltungen, Erfahrungen und notwendige wirkungsvolle Handlungsschritte auszutauschen.

Eines unserer Anliegen ist wie immer der Brückenschlag zwischen Kolleginnen und Kollegen der vielfältigen Arbeitsfelder und Regionen Deutschlands, um uns gegenseitig mit guten Ideen zu inspirieren. Auch die eigene berufliche Weiterentwicklung wird nicht zu kurz kommen. In Coaching-Workshops am Freitagmorgen besteht die Möglichkeit, Ihr Wissen zum Schreiben, Promovieren, Evaluieren oder Werben zu erweitern. Abschließend werden wir alle gemeinsam Resümee ziehen, um mit praktischem Handwerkszeug in der Hand und Ideen im Kopf an unsere Arbeitsplätze zurückzukehren. Danken möchten wir an dieser Stelle dem Bundesministerium für Gesundheit, das durch einen Zuschuss die Durchführung der Veranstaltung in dieser Form ermöglicht.

Seien Sie willkommen im schönen Münster!
Für den Vorstand der DG-SAS
Ulrike Dickenhorst
1. Vorsitzende

[Infolyer](#), [Anmeldekarte](#)

Herausgeber:

Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen
Mecklenburg Vorpommern
Lübecker Str. 24 a, 19053 Schwerin
Tel 0385 / 777 89 484
Fax 0385 / 75 89 490
info@lakost-mv.de
www.lakost-mv.de

Trägerverein:
Verein zur Förderung der Prävention in M-V e.V.
VR: 1203 beim Amtsgericht Schwerin

Redaktion:

Alexander Groppler